

Neuer Grünzug für den Süden

Ziehbrückengraben wird mit staatlicher Förderung zu einem ökologisch wertvollen Bach renaturiert und soll Beitrag zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel werden

Von Josef Unterholzner

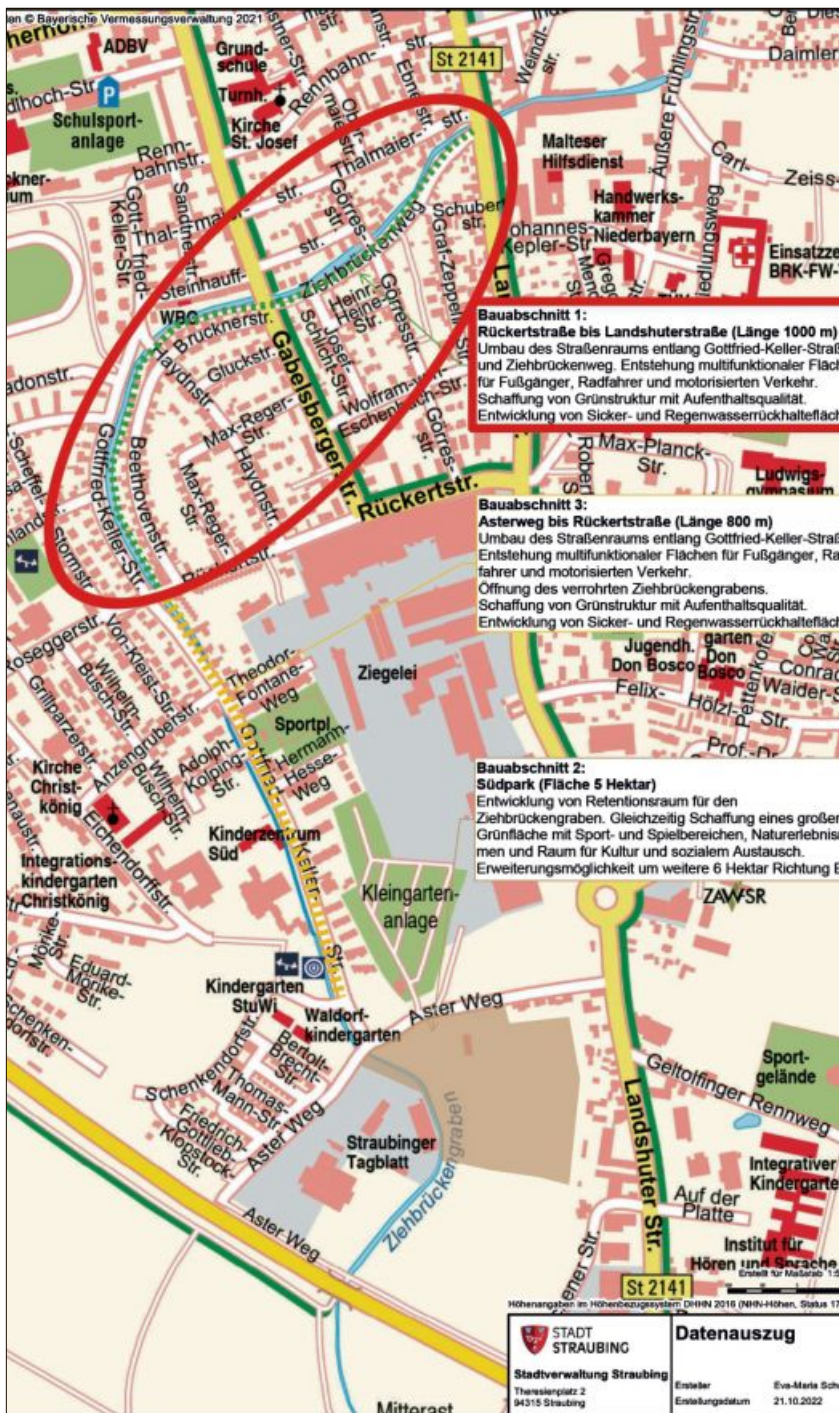
„Was hier entsteht, wird noch besser als am Allachbach“, ist sich Tiefbauamtsleiterin Cristina Pop sicher. Für insgesamt 3,25 Millionen Euro soll im Rahmen des Projekts „Grünes-Blaues Band“ in einem ersten Bauabschnitt der Ziehbrückengraben zwischen Landshuter Straße und Rückertstraße aus seinem steinigen Bett befreit und zu einem für Mensch und Natur wertvollen Grünzug umgestaltet werden. Weil die Stadt sich damit für die immer heißer werdenden Sommer fit machen will, bekommt sie aus dem Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ eine Förderung von 2,7 Millionen Euro (wir berichteten).

Der etwa vier Kilometer lange Ziehbrückengraben ist seit Jahrzehnten verrohrt, begradigt und versteint, berichtet Cristina Pop. Ausgehend von einer neuen, fünf Hektar großen Parkanlage an der B8 neben der Druckerei des Straubinger Tagblatts soll der Graben zu einer grünen Achse durch das dicht bebaute Gebiet werden, in dem rund 19000 Menschen leben und in dem öffentliche Grünflächen bisher äußerst dünn gesät sind. Der Grünzug mit zwei kleinen Grünflächen soll der Naherholung der Menschen dienen, als Retentionsraum für den Ziehbrückengraben bei Starkregen dienen und durch unterschiedliche Strukturen auch der Biotopvernetzung zugute kommen. Die Öffnung und Entsteinung des Ziehbrückengrabens diene außerdem der Rückhaltung von Niederschlagswasser aus der Umgebung und begünstige dadurch die Kühlung der stark versiegelten Wohnquartiere.

„Shared Space“ statt reine Autostraßen

Weil für den zweiten und dritten Bauabschnitt derzeit nicht genügend Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, werde mit dem ersten Bauabschnitt zwischen Rückertstraße und Landshuter Straße begonnen, so Cristina Pop. Auf einer Länge von 1000 Metern werde der Graben entsiegelt und auch der angrenzende Straßenraum in „Shared Space“ umgewandelt, so dass er nicht mehr nur dem Autoverkehr diene, sondern den unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird.

Die Ufer sollen im Bereich des Geschosswohnungsbaus abgeflacht und eine Grünanlage in das Grüne Band integriert werden. Die Gottfried-Keller-Straße werde im Bereich zwischen Rückertstraße und Haydnstraße in die Planungen mit einbezogen, verschmälert und für Fußgänger und Radfahrer besser



Der erste Bauabschnitt des neuen Grünzugs kann jetzt geplant und voraussichtlich im Jahr 2025 realisiert werden. Foto: Tiefbauamt

nutzbar gemacht. Die zu bearbeitende Fläche im ersten Bauabschnitt betrage rund 8000 bis 9000 Quadratmeter.

Im zweiten Bauabschnitt soll ein 5,5 Hektar großer Südpark am Asterweg entstehen, berichtet Cristina Pop. Neben einer vollwertigen Grünanlage mit Spiel-, Sport-, Erholungs- und naturnahen Flächen soll Retentionsraum für rund 12000 Kubikmeter Wasser entstehen. Dieser Bauabschnitt sei Voraussetzung für den dritten Bauabschnitt, in dem der Ziehbrückengraben auf einer Länge von 400 Metern aus seiner Verrohrung befreit wird. Dazu sind umfangreiche Umbauten im öffentlichen Straßenraum und bei den Zufahrten zu den Privatgrundstücken notwendig. Aus dem bis zu

14 Meter breiten Straßenraum werde ein 6000 Quadratmeter großer Shared Space entstehen.

Baubeginn voraussichtlich im Frühjahr 2025

Durch die Entsiegelung und Öffnung des Ziehbrückengrabens, die Schaffung von zusätzlichen Sicker- und Rückhalteflächen sowie die Entsiegelung der Straßenräume würden wesentliche positive Effekte für das Stadtklima und den Naturschutz entstehen, so Cristina Pop. Das Projekt werde von Eva-Maria Schwarzbauer als Projektleiterin der Abteilung Grün- und Freiflächen betreut. Viele Ämter der Stadt und weitere Behörden seien eingebunden. Nachdem die Finanzierung



Neben dem Ziehbrückenweg bleibt für den Bach nur ein sehr steiniges Bett. Fotos: Josef Unterholzner



Bei der Ejadonstraße bekommt der Ziehbrückengraben mehr Platz.

des Projekts „Grünes-Blaues Band“ durch die Fördermittel gesichert ist, könne heuer das Verfahren zur Vergabe der Planungsaufträge ausgetriggert und im Sommer vergeben werden, so Cristina Pop. Die detaillierte Planung werde bis Frühjahr 2025 dauern. Bis Ende 2025 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Oberbürgermeister Markus Panernmayr ist sehr froh über die Förderung des Projekts durch den Bund: „Mein Dank gilt dem Fördergeber und natürlich unseren Bundestagsabgeordneten Erhard Grundl und Alois Rainer für ihren Einsatz.“ Im Rahmen der Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit sei es erklärtes Ziel der Stadt, zusätzliche Grünflächen im Stadtgebiet zu schaffen.